

## Zahlen und Fakten

### In Deutschland

- leben ca. 2.65 Millionen Kinder mit mindestens einem alkoholkranken Elternteil (Nacoa, 2015)
- haben ca. 40.000 – 60.000 Kinder mindestens ein illegal drogenabhängiges Elternteil (Klein, 2014)
- leiden ca. 10.000 Neugeborene an den gesundheitlichen Folgen des mütterlichen Alkoholkonsums während der Schwangerschaft (Nacoa, 2015)
- sind circa sechs Millionen Erwachsene als Kinder in Suchtfamilien aufgewachsen (Nacoa 2015).

### In Heidenheim u. Landkreis

- Fast jedes sechste Kind lebt mit Eltern, die an Süchten, Psychosen, Depressionen etc. leiden.
- Ca. 22.500 Kinder leben im Landkreis Heidenheim.
- Wenn jedes 6te Kind betroffen wäre, sind das gerechnet auf Freiburg

3 750 Kinder



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Direkte und indirekte Effekte können Kinder aus Suchtfamilien betreffen

### indirekte Effekte:

- Suchtbezogener Alltag
- Vernachlässigung
- Soziale Isolation
- Familiengeheimnis
- Nicht eingelöste Versprechen
- Unsicherheit, Instabilität, Angst
- Übernahme nicht kindgerechter Verantwortung
- selbstverschuldetes Einzelschicksal

### direkte (substanzbezogene) Effekte

- Behinderungen und Retardierung durch Alkoholembryopathie (AE/FAS)
- Retardierung durch andere Substanzwirkungen (z.B. Tabakrauchen)
- neonatales Abstinenzsyndrom
- Schädigung durch Alkoholvergiftungen in Kindheit und Jugend



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



Zu den von Kindern insgesamt am  
häufigsten genannten Erfahrungen gehört  
die **Unberechenbarkeit elterlichen  
Verhaltens.**

Im Jahre 1969 begann Margaret Cork die systematische Erforschung der Situation Kinder suchtkranker Eltern.

Sie interviewte in ihrer Studie 115 Kinder aus Alkoholismusfamilien im Alter von 8 – 16 Jahren.



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Risikofaktoren

- Pränatale Schädigungen
- Traumatisierungen z.B. durch Gewalt und Kriminalität, Missbrauch, Misshandlungen und Suizidalität
- Einelternfamilie, häufige Trennungen
- Doppelt so viele Unfälle wie andere Kinder
- Schwierige finanzielle Situation
- Dysfunktionale Familieninteraktionen
- Eigene Suchtentwicklung



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Mit-Betroffenheit durch die Sucht



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Ergebnisse aus der Risikoforschung

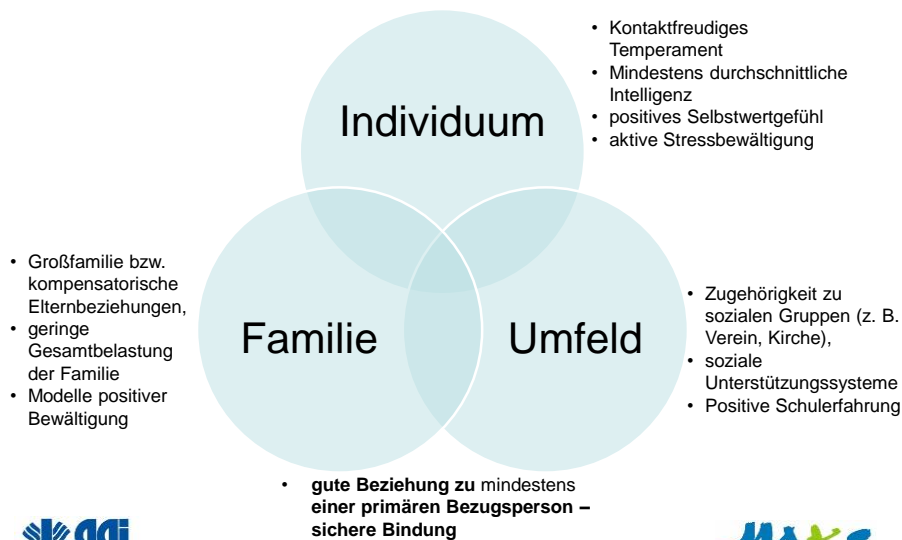
- etwa ein Drittel der Kinder entwickelt gravierende Störungen im Kindes-, Jugend- bzw. Erwachsenenalter, die zur Chronifizierung neigen,
- etwa ein Drittel entwickelt leichte bis mittelschwere Probleme und
- etwa ein Drittel entwickelt keine relevanten Probleme oder bleibt psychisch gesund und stabil.



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Schutzfaktoren



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Förderung von Resilienzen

Wolin & Wolin (1995) identifizierten sieben Resilienzen, die vor den Folgen der krankmachenden Familienumwelt schützen können

- **Einsicht:**  
Kinder in ihrer Wahrnehmung stärken, dass das Familienleben irgendwie anders ist
- **Unabhängigkeit:**  
Wahrnehmung und Formulierung eigener Bedürfnisse und Grenzen
- **Beziehungsfähigkeit:**  
Aufbau von Beziehungen außerhalb der Familie
- **Eigeninitiative:**  
Stärkungen von Selbstwirksamkeitserwartungen
- **Kreativität**
- **Humor**
- **Moral**



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Warum Elternarbeit?

- Trotz der Erkrankung haben Eltern Fähigkeiten und Stärken – Eltern Mut machen, soweit und solange sie dies nötig haben (bedürfnis- und bedarfsorientiert) – Stärkung der elterlichen Rolle und Verantwortung
- Auflösung der Überzeugung „Mein Kind hat nichts gemerkt!“
- Kind bezogene Information und Beratung für die Eltern – Unterstützung bei der Krankheitsaufklärung, Förderung der familiären Kommunikation
- Sensibilisierung für die Auswirkungen der sucht- u./o. psychischen Erkrankung auf die Kinder
- Bereitschaft Hilfe bei Verunsicherung, Überforderung und (drohender) Vernachlässigung anzunehmen



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Risiken elterlicher Suchterkrankung für die Entwicklung der Kinder

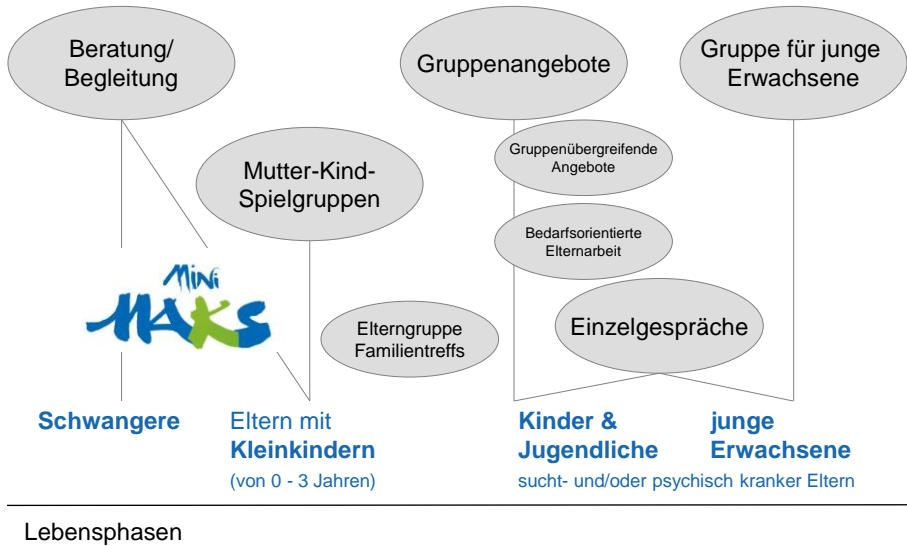
- Wer (Mutter, Vater oder beide) und was wird konsumiert?
- Wer konsumiert noch im Umfeld (Großeltern, Onkel ...)?
- Wie lange und wie haben die Kinder das Suchtgeschehen miterlebt?  
Alter des Kindes bei Erkrankung von Vater und/ oder Mutter
- Art und Verlauf der Erkrankung (Schweregrad und Chronizität)
- Krankheitseinsicht durch den Elternteil und die Familie
- Bereitschaft zur Behandlung und Therapie/ Behandlungsverlauf
- Aufklärung des Kindes über die sucht- o. psychische Erkrankung
- Weitere Störungen bei den Eltern (Komorbidität)?
- Andere kritische Lebenslagen wie Trennung, Scheidung, Todesfälle, Unfälle, finanzielle Probleme?
- Vorhandensein eines psychosozialen Unterstützungssystems



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Unsere Angebote



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## MAKS/ ANKER Zahlen 2017

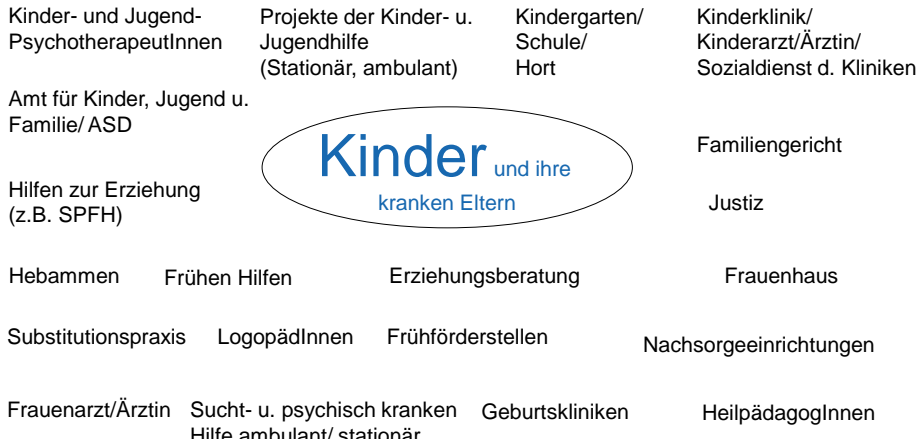
Alter	Jungen	Mädchen	Gesamt
0 - 4	10	7	17
5 - 7	5	6	11
8 - 10	14	15	29
11 - 14	22	22	44
15 - 18	13	24	37
19 und älter	5	22	27
Summe	69	96	165



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



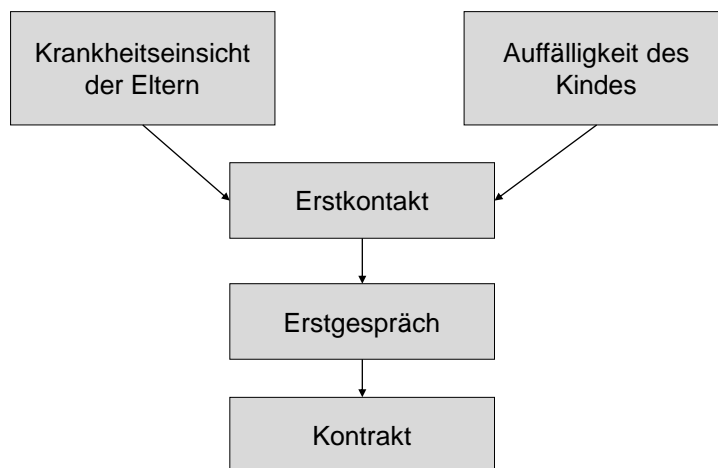
## Wer ist an der Betreuung einer sucht- u./o. psychisch belasteten Familie möglicherweise beteiligt?



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Vom Kontakt zum Kontrakt



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Kontrakt

- „Grünes Licht“ von Seiten der Eltern.
- Die Gewährleistung der regelmäßigen Teilnahme.
- Die Bereitschaft zu regelmäßigen Elternkontakten.
- Die Suchtproblematik/ psychische Erkrankung der Eltern wird nicht „bearbeitet“.



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Wünsche der Eltern

- Unterstützung bei der Krankheitsaufklärung der Kinder
- Unterstützung bei der Erziehung und im emotionalen Umgang
- Unterstützung bei der Erhaltung der Eltern-Kind-Beziehung
- Unterstützung in Freizeitaktivitäten/ Kontaktmöglichkeiten mit Gleichaltrigen



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.





## Zugangswege

Suchthilfe	43%
Schwerpunktpraxis, ärztl./ psychotherapeutische Praxis Klinik für Psychiatrie u. Psychotherapie	15%
Kinder- und Jugendhilfe	16%
Schule/ Kindergarten	6%
andere Beratungsstellen	6%
Familie, Bekannte/ ohne Vermittlung (z.B. Presse; Infostand)	15%



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Warum ein Gruppenangebot?

- Abbau des subjektiv erlebten Gefühl des selbstverschuldeten Einzelschicksals
- Entlastung von Schuld- und Schamgefühlen
- Reduktion der Verantwortungsübernahme - Kind sein dürfen, klare Strukturen und klare Rollendefinitionen sind notwendig
- Soziales Kompetenztraining incl. Kommunikationstraining
- Spiel & Spaß



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Gruppenangebot

- Kostenfrei
- Kontinuierlich: einmal pro Woche für 1 ½ Stunden
- Alters- und geschlechtsspezifisch
- Stabilität und Verlässlichkeit in der Beziehung und im Angebot
- Offene Gruppenstruktur
- Gruppenplan
- Leitung: 1 Hauptamtliche/r mit 1 Praktikant/in/EA



<http://www.nacoa.de/index.php/traudich/derelch>



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.



## Für Kinder in belasteten Familien sind Hilfen notwendig, die ...

1. früh einsetzen
2. das vorhandene Risiko adäquat wahrnehmen und bearbeiten (die besondere Situation von Eltern mit Suchtstörungen oder psychischen Erkrankungen wahrnehmen)
3. umfassend und dauerhaft sind (**Case Management**) Mit wem kann ich zusammen arbeiten? Wo kann ich Unterstützung bekommen?
4. die ganze Familie einschließen
5. die Motivation zu guter Elternschaft u. Krankheitsbewältigung verknüpfen
6. die Resilienzen fördern bzw. entwickeln (**Ressourcenorientierung**)



Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.

